

## KURZMITTEILUNGEN

### **Erneuter Nachweis des Purpurreihers (*Ardea purpurea*) in Südniedersachsen**

Von dem mir bereits bekannten Purpurreiher beobachtete ich zusammen mit J. L a u f e r (Hildesheim) am 4. 8. 1970 im Laatzener Teichgebiet bei Hannover 1 Ex., das mit 2 Graureihern (*A. cinerea*) aus südlicher Richtung heranflog. Der Vogel landete in einem der stark mit Büschen bewachsenen Teiche und entzog sich dort den Blicken der Beobachter. Kurze Zeit später flog er, durch ein Pferd aufgescheucht, in Richtung Stadtgebiet Hannover ab, kehrte jedoch zurück und setzte sich, nachdem er 15 Min. gekreist hatte, auf die Spitze eines Busches in dem erwähnten Teich.

Nach der helleren Färbung und der fehlenden dunklen Zeichnung an Kopf und Hals erwies sich der Vogel als diesjährig.

Der Reiher hielt sich wohl nur kurze Zeit im Gebiet auf, denn eine Nachsuche am folgenden Tag blieb erfolglos.

Peter Barthel, 32 Hildesheim, Leibnizstraße 12

### **Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) als Feldbrüter**

Am 22. 7. 1972 zeigte mir der Fahrer eines Mähdreschers etwa 1 km NE von Edesbüttel (Kr. Gifhorn) und etwa 750 m SE des Mittellandkanals 3 fast flügge Rohrweihen. Er hatte sie beim Mähen in einem ca. 10 ha großen Gerstenfeld, in dem der Horst gestanden hatte, gefunden und in das angrenzende Weizenfeld umgesetzt. In den darauffolgenden Tagen konnte ich zweimal einen Altvogel beim Anflug zur Fütterung der Jungen beobachten. Ein für Rohrweihen typischer Brutbiotop (Moorwiesen mit Schilfbestand) befand sich 4 km vom Feldnistplatz entfernt.

Heinz Schemmel, 3171 Calberlah, Mecklenburger Str. 3a

### **Kraniche (*Grus grus*) auf dem Frühjahrsdurchzug im Kreis Friesland**

Nur auf dem Frühjahrsdurchzug sind bisher gelegentlich Kraniche im Kr. Friesland festgestellt worden. Auch am 27. 3. 1972 konnte ich wieder 7 nicht beringte ausgefärbte Ex. beobachten, die in zwei getrennten Gruppen zu 3 und 4 Stück auf frisch bestellten Äckern im St. Joostergroden (Gemeinde Minsen) ästen und einmal einen unvollständigen Tanz ausführten. Ihre Fluchtdistanz betrug gut 100 m.

Nach Mitteilungen von interessierten Anwohnern hielten sich dort vom 14.—18. 3. 1972 Kraniche auf, und zwar wurden zunächst 5, dann 13 und schließlich die erwähnten 7 Vögel gesehen. Der Trupp hatte sich also wahrscheinlich zeitweise getrennt.

Hermann Blindow, 2942 Jever/Old., Mooshütter Weg 9

**Odinswassertreter (*Phalaropus lobatus*) im Juni auf Baltrum**

Am 25. 6. 1973 beobachtete ich auf einem Watt-Tümpel an der Grünlandkante vor dem Südostrand der Insel Baltrum bei Niedrigwasser einen Odinswassertreter, der einen gesunden Eindruck machte und in arttypischer Weise auf dem Prielrest „wirbelte“, bevor er bei meinem Näherkommen weit abstrich. Der Vogel sah aus wie ein ♂ im Brutkleid; die rostfarbenen Halsseiten waren noch etwas mütter (grauer) als im „Peterson“ (8. Auflage, Tafel 31), etwa so wie im Kosmos-Vogelführer (S. 135) abgebildet. Ich hatte ihn bei bestem Licht auf 20 m im 10 × 50-Glas; die Art ist mir aus skandinavischen Brutgebieten gut bekannt. Da nach H. Schiemann (Vogelk. Ber. Niedersachs. 1, 1969, S. 73—78) nur wenige Frühjahrsbeobachtungen der Art aus Niedersachsen vorliegen, sei diese Feststellung hier bekanntgegeben.

Gerd Köpke, 47 Hamm/W., Von-der-Marck-Str. 8

**Heringsmöwe (*Larus fuscus*)  
1973 auf der Insel Spiekeroog brütend**

Anlässlich der Silbermöwenzählung auf der Ostplate von Spiekeroog am 10. 6. 1973 bemerkte ich auf große Entfernung 2 ad. Heringsmöwen, deren Verhalten auf das Vorhandensein 1 Geleges schließen ließ. Eine gemeinsam mit G. Bauermeister und T. Sass durchgeführte Beobachtung führte schließlich zum Auffinden des bebrüteten Geleges mit 3 Eiern. Das Nest befand sich südlich der auf niedrigen Primärdünen gelegenen lockeren Silbermöwenkolonie in einer breiten, flachen Senke mit vorjährigem Quellerbestand.

Über die Subspezieszugehörigkeit des Heringsmöwenpaares kann ich keine genauen Angaben machen, weil Vergleichsmöglichkeiten fehlten. Da der Mantel gegenüber Silbermöwen ziemlich dunkel wirkte, kann ich *L. f. intermedius* nicht ausschließen.

Frank-Dieter Busch, 316 Lehrte, Köthenwaldstraße 20

Anmerkung der Schriftleitung: Nach Mitteilung von M. Schürmann (Langeoog) an das Institut für Vogelforschung hat 1973 in der Silbermöwenkolonie auf Langeoog ebenfalls 1 Paar Heringsmöwen gebrütet, das wegen der rel. hellen (schieferfarbenen) Rückenfärbung zu *L. f. graellsii* gehört haben dürfte. Dort fand schon Anfang der 1950er Jahre 1 Brut der Heringsmöwe statt, und bereits 1927 soll nach O. Leege Brutverdacht bestanden haben (vgl. F. Goethe, Beitr. Naturk. Niedersachs. 10, 1957, S. 58). Regelmäßiger Brutvogel ist *L. f. graellsii* auf den Ostfriesischen Inseln nur auf Memmert seit 1927. H. Ringleben

**Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)  
imitiert Gartengrasmücke (*S. borin*)**

In einem kleinen Feldgehölz unmittelbar an der Autobahn nördlich Braunschweig hörte ich am 8. 5. 1971 frühmorgens den rauhschwänzenden Gesang (ohne den typischen leisen Vorgesang) einer Dorngrasmücke, dem

„nahtlos“ die reineren, aber mehr „rollenden und gurgelnden“ Gesangsmotive der Gartengrasmücke folgten. Da abwechselnd der Gesang der Dorn- oder Gartengrasmücke zuerst zu hören waren, nahm ich zunächst 2 dicht beieinander sitzende ♂ beider Spezies an, die sich „gegenseitig ins Wort fielen“. Am späten Nachmittag des nächsten Tages konnten die vermuteten 2 Sänger schließlich als ein und derselbe Vogel, nämlich als Dorngrasmücke, identifiziert werden. Freisitzend auf dem trockenen Zweig eines Weißdornbusches trug sie ihr Lied vor. Deutlich waren die weiße Kehle und die rötlich-braunen Flügeldecken zu erkennen.

Zu erwähnen ist noch, daß die Dauer des Dorngrasmückenmotivs etwa 2, des der Gartengrasmücke — am Anfang der Strophen vorgetragen — ca. 4, am Schluß der Strophen gebracht, ca. 5 Sekunden betrug. Letztmalig hörte ich diesen Mischsänger am 7. 8. 1971. Er war unverpaart geblieben.

Horst Wiehe, 3300 Braunschweig, Am Hohen Tore 2 A

### **Birkenzeisig (*Carduelis flammea*) wieder Brutvogel auf der Insel Spiekeroog**

Nachdem sich in den letzten Jahren Brutnachweise für Birkenzeisige auf den West- und Ostfriesischen Inseln mehrten, wurde auch auf Spiekeroog seit 1970 verstärkt, aber erfolglos auf diese Art geachtet. Hier war 1947 der erste Brutnachweis der Art auf den Ostfriesischen Inseln erbracht worden (H a v e k o s t 1947).

Im Mai 1972 wurden an verschiedenen Stellen der Insel Birkenzeisige beobachtet, deren Aktivität sich im Juni/Juli auf ein niedriges Birken-Eichen-Dünenwäldchen, die „Westeranpflanzung“, konzentrierte, wo mind. 3 ♂ Singflüge zeigten. Ein Brutnachweis gelang in dem unübersichtlichen Wäldchen jedoch nicht. — Auch 1973 sangen hier wieder mind. 3 ♂. Zusammen mit G. B a u e r m e i s t e r und T. S a s s beobachtete ich 1 Paar am 11. 6. in diesem Wäldchen, und wir fanden ein noch unfertiges Nest, bei dessen Besichtigung die Vögel sehr erregt waren. Dieses Nest war später verschwunden. Es dürfte aber doch mind. 1 Paar in der Westeranpflanzung erfolgreich gebrütet haben, denn am 15. 8. beobachtete ich 1 ♀ wiederholt beim Füttern mind. 1 flüggen Jungvogels.

#### **Literatur**

B l a s z y k, P. (1969): Zum Brutvorkommen der Birkenzeisige (*Carduelis flammea*) auf den Ostfriesischen Inseln. Vogelk. Ber. Niedersachs. 1, S. 79—81. \*  
H a v e k o s t, H., (1947): Der Birkenzeisig auf Spiekeroog. Rundbrief Arb.-Gem. zool. Heimatforsch. Hannover 1, S. 38 (Umdruck).

Frank-Dieter Busch, 316 Lehrte, Köthenwaldstraße 20